

Wochenbericht

21. Jahrgang

Berlin, den 2. Juli 1954

Nummer 27

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Die Aluminiumwirtschaft der Welt

Statistische Gesamtlage 1953

Die Weltproduktion an Aluminium¹⁾ erreichte im Jahre 1953 nach Schätzungen der ECE mit 2,65 Mill. t eine Rekordhöhe, die die im Kriegsjahr 1943 erzielte Spitzenleistung von 1,9 Mill. t um 39 vH und die Produktion der Vorkriegszeit (1938) um das Dreieinhalbfache übertraf. Diesem Aufschwung lief die Erschließung neuer Bauxitlagerstätten parallel. Im Jahre 1953 betrug die Weltbauxitförderung rd. 11,6 Mill. t. Sie hat sich damit gegenüber der des Jahres 1938 verdreifacht. Das reichliche Angebot an Aluminium führte dazu, daß die Hauptverbraucherländer — die Vereinigten Staaten und Großbritannien — im Frühjahr vorigen Jahres die während des Koreakonfliktes erlassenen Verbote und Kontrollen in der Verwendung von Aluminium für zivile Zwecke aufgaben und daß in Großbritannien am 1. Juli 1953 der private Handel mit Aluminium wieder zugelassen wurde.

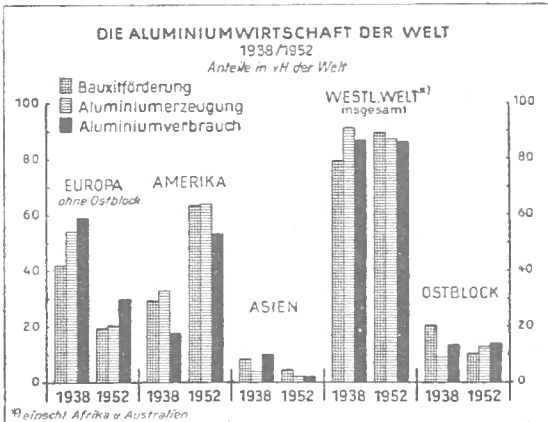
Schwerpunktverlagerung in der Welt-Aluminiumindustrie nach dem zweiten Weltkrieg

Vor dem zweiten Weltkrieg betrug der Anteil der europäischen Aluminiumindustrie (ohne Ostblockstaaten) an der Aluminiumerzeugung der Welt rd. 54 vH. Die wichtigsten europäischen Produktionsländer waren Deutschland, Norwegen, Frankreich, Italien und die Schweiz. Auf die USA und Kanada entfielen zusammen 33 vH, auf Asien 4 vH und auf die Länder des Ostblocks 9 vH. Nach dem Kriege hat sich das Schwergewicht der Weltaluminiumproduktion auf die Vereinigten Staaten und Kanada verlagert. Im Jahre 1953 z. B. wurden in den europäischen Ländern (ohne Ostblockstaaten) nur noch 16 vH der gesamten Aluminiumerzeugung der Welt produziert, dagegen in den USA und Kanada 68 vH, ferner 2 vH in Asien (Japan) und 14 vH in den Ostblockstaaten (UdSSR und Ungarn). Deutschland büßte nach dem Kriege seinen nahezu 30 vH

¹⁾ Unmittelbar aus den Rohstoffen hüttenmännisch gewonnenes Metall (ohne Umschmelzaluminium).

betragenden Vorkriegsanteil an der Welt-Aluminiumproduktion bis auf 4 vH ein. Ausschlaggebend für die Schwerpunktverlagerung der Aluminiumproduktion auf die beiden amerikanischen Staaten sind folgende Faktoren:

1. Der große Aluminiumbedarf der Vereinigten Staaten. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Aluminium beträgt dort 7,0 kg gegenüber beispielsweise 2,0 kg in Westdeutschland und 1,8 kg in Frankreich.
2. Die billige Wasserkraft in Kanada.
3. Das reichliche Kapitalangebot in beiden Ländern zur Durchführung der Investitionen in diesem kapitalintensiven Industriezweig.



Entwicklung und Stand der amerikanischen Aluminiumindustrie

Im Jahre 1953 betrug die Aluminiumproduktion in den Vereinigten Staaten 1,3 Mill. t, das sind 0,5 Mill. t mehr als die bis dahin erzielte Spitzenleistung des Jahres 1943. Der für diese Produktion benötigte Bauxitbedarf wird z. Z. zu 40 vH aus heimischer Förderung gedeckt, der Rest wird hauptsächlich aus Britisch- und Niederländisch-Guayana, Surinam und aus erst in

**Bauxitförderung,
Aluminiumerzeugung und -verbrauch der Welt**
in 1000 t
*F = Bauxitförderung E = Aluminiumerzeugung
V = Aluminiumverbrauch*

	1938			1952			1953
	F	E	V	F	E	V	
Amerika	1161	195	89	7613	1305	1059	1802
Vereinigte Staaten . .	316	130	81	1743	850	968	1310
Kanada	—	65	6	—	453	79	490
Brasilien	13	—	—	20	1	—	2
Britisch-Guayana . . .	455	—	—	2426	—	—	—
Surinam	377	—	—	3155	—	—	—
Jamaica	—	—	—	269	—	—	—
Übriges Amerika . . .	—	—	1	—	—	12	—
Europa (o. Ostblock)	1648	320	298	2355	419	592	436
Bundesrepubl. Deutschl.	19	161	173	5	101	92	105
Österreich	—	4		15	37	16	44
Frankreich	683	45	31	1115	106	102	108
Griechenland	180	—	—	349	—	—	—
Italien	361	26	26	282	53	52	54
Jugoslawien	405	1	—	577	3	3	3
Spanien	—	1	1	12	4	6	4
Großbritannien . . .	—	23	45	—	29	224	30
Norwegen	—	29	1	—	53	19	52
Schweden	—	2	7	—	8	23	9
Schweiz	—	27	12	—	27	28	27
Übriges Europa	—	—	4	—	—	29	—
Afrika	0	—	0	189	—	5	—
Franz. Westafrika . .	—	—	—	110	—	—	—
Goldküste	—	—	—	76	—	—	—
Mozambique	0	—	—	4	—	—	—
Asien	317	22	50	542	50	43	58
Indien	15	—	—	70	4	7	4
Indochina	0	—	—	—	—	—	—
Indonesien	245	—	—	450	—	—	—
Malaya	56	—	—	22	—	—	—
Formosa	—	5	—	—	4	3	4
Japan	—	18	50	—	43	33	50
Australien	2	—	0	7	—	9	—
Westliche Welt, ges.	3127	537	437	10707	1774	1708	2296
Ostblock	803	53	68	1250	260	274	360
UdSSR	250	50	57	550	230	225	330
Rumänien	12	—	—	10	—	—	—
Ungarn	540	2	3	680	15	10	30
SBZ Deutschlands . .	—	—	—	—	15	15	—
Übriges Osteuropa . .	—	—	7	—	—	22	—
Mandschurei	—	1	—	—	—	—	—
China	—	—	2	10	—	3	—
Welt, insgesamt . .	3930	589	505	11957	2034	1982	2656

Quelle: Für 1938 und 1952 Metallgesellschaft, für 1953: Schätzungen der ECE.

jüngerer Zeit entdeckten Bauxitlagerstätten auf Jamaica und an der Goldküste bezogen. Für die Gewinnung der außerordentlichen Mengen elektrischer Energie, die für die Aluminiumerzeugung erforderlich sind, stehen als Primär-Energiequellen hauptsächlich Erdgas und Kohle zur Verfügung. Obwohl die USA weitaus an erster Stelle aller Aluminium produzierenden Länder stehen, sind sie auf zusätzliche Einfuhren von Aluminium angewiesen. Praktisch kommt als Lieferant z. Z. nur Kanada in Frage. Die Importe der Vereinigten Staaten aus Kanada erreichten ihren Höhepunkt im Jahre 1950 z. Z. des Koreakonfliktes; seitdem sind sie etwas zurückgegangen. Da der Aluminiumverbrauch in den USA stetig weiter ansteigt, haben die führenden Aluminiumproduzenten seit 1951 Produktionsausweitungen in den bestehenden Anlagen vorgenommen; durch Errichtung von vier neuen Aluminiumhütten wurden

außerdem zusätzlich Kapazitäten im Umfang von insgesamt 424 000 t geschaffen, so daß Ende 1954 eine Gesamtkapazität der Aluminiumindustrie der USA von 1,7 Mill. t vorhanden sein wird. Sie soll bis 1958/60 noch eine weitere Steigerung auf 1,8 Mill. t erfahren.

Den Aufschwung, den die Aluminiumindustrie Kanadas seit 1939 mit finanzieller Unterstützung der britischen und amerikanischen Regierung genommen hat, verdankt sie in erster Linie den überaus günstigen Voraussetzungen für die Energieerzeugung. Kanada verfügt über reiche Wasserkräfte, so daß es den elektrischen Strom besonders billig erzeugen kann. Damit hat die kanadische Aluminiumindustrie einen beträchtlichen Kostenvorsprung vor denjenigen Aluminium produzierenden Ländern, die die benötigten Energiemengen aus anderen teureren Energiequellen gewinnen müssen. Die Unterstützung, die der kanadischen Aluminiumindustrie durch britische und amerikanische Kapitalbeteiligung zuteil wird, liegt im Interesse dieser Länder; denn rd. 60 vH der kanadischen Aluminiumproduktion werden nach den Vereinigten Staaten und Großbritannien exportiert. Träger der kanadischen Aluminiumerzeugung ist die Aluminium Company of Canada. In Erwartung stetig steigender Nachfrage baut dieser Konzern z. Z. ein neues großes Aluminiumwerk in Kitimat in Britisch-Kolumbien. Die Kapazität dieses Werkes soll ca. 500 000 t jährlich betragen. Bis auf weiteres wird es das größte Aluminiumwerk der Welt sein. Nach seiner Inbetriebnahme, die in den Jahren 1958/60 zu erwarten ist, wird sich die Kapazität der kanadischen Aluminiumwerke auf 1 Mill. t jährlich erhöhen. Dies entspricht einer Verdoppelung gegenüber 1952. Für den zukünftigen Bauxitbedarf dieses Werkes soll u. a. auch Bauxit aus den neuen Vorkommen auf Jamaica zum Einsatz gelangen. Diese Insel soll nach den neuesten Forschungsergebnissen über 150 Mill. t sichere und 315 Mill. t wahrscheinliche Vorräte an Bauxit besitzen. Man rechnet ab 1957 mit einer Jahresförderung von 400 000 t. An der Ausbeutung der Vorkommen auf Jamaica sind zwei amerikanische Gesellschaften (die Reynolds Metal Company und die Kaiser Aluminium & Chemical Corporation) sowie die bereits erwähnte kanadische Gesellschaft beteiligt.

Die Aluminiumindustrie der europäischen Länder (ohne Ostblock)

In der europäischen Aluminiumwirtschaft nimmt Großbritannien eine Sonderstellung ein. Als Produzent von Aluminium ist es nahezu bedeutungslos, als Aluminiumverbraucher steht es dagegen mit 11 vH an zweiter Stelle in der Weltrangliste hinter den Vereinigten Staaten. Es deckt seinen Aluminiumbedarf seit langem auf der Grundlage langfristiger Lieferverträge mit Kanada. Da nach britischen Schätzungen der Aluminiumbedarf Großbritanniens sich bis 1975, ebenso wie derjenige der USA, etwa verdreifachen wird, ist Großbritannien neuerdings bemüht, seine Abhängigkeit im Import von Aluminium aus dem Dollarraum zu mildern, und dafür im Sterlinggebiet neue Versorgungsquellen zu erschließen. Die Vorbedingungen hierzu sind an der

Goldküste besonders günstig. Dort befinden sich nicht nur mehrere ausbauwürdige Bauxitvorkommen, sondern es ist dort auch die Möglichkeit gegeben, durch Anstauen des Volta-Flusses und die Errichtung eines Kraftwerkes an der Staustufe die notwendige elektrische Energie billig zu erzeugen. Geplant ist zunächst die Errichtung einer Aluminiumhütte mit einer jährlichen Kapazität von 200 000 t. Für das Gesamtprojekt, das auch den Ausbau von Hafenanlagen sowie den Bau von Straßen, Eisenbahnen und Wohnungen vorsieht, sind insgesamt 144 Mill. £ veranschlagt worden. Die Kosten für die Aluminiumhütte allein sollen 64 Mill. £ betragen. Träger dieses Projektes sind die britische Regierung, die Regierung der Goldküste sowie zwei britische Aluminiumgesellschaften. Der Aufbau einer Aluminiumindustrie an der Goldküste dürfte wegen seiner Auswirkungen auf den britischen Markt später die kanadischen Interessen berühren, da er unter Umständen ein Nachlassen der britischen Nachfrage nach kanadischem Aluminium zur Folge haben wird. Allerdings dürften diese Auswirkungen dadurch gemildert werden, daß sich die britische Wirtschaft durch den Abschluß von Lieferkontrakten für den Zeitraum von 20 Jahren zur Abnahme bestimmter Mengen von kanadischem Aluminium verpflichtet hat.

Gegenüber diesen großen Projekten der britisch-amerikanischen Aluminiumindustrie sind die Möglichkeiten für die Ausweitung in den kontinentalen westeuropäischen Ländern stark begrenzt. Zwar ist durch die verhältnismäßig reichen Bauxitvorkommen in Jugoslawien, Frankreich und Italien auch für die europäischen Länder eine größere Ausweitung der Aluminiumerzeugung möglich. Voraussetzung hierfür ist jedoch eine ausreichende Versorgung mit billiger elektrischer Energie. Diese ist lediglich in Norwegen, der Schweiz, Italien und Österreich vorhanden. Norwegen plant für 1955 die Inbetriebnahme einer neuen 50 000 t-Aluminiumhütte und Jugoslawien zwei Anlagen mit einer Kapazität von je 20 000 bis 30 000 t. Die westdeutsche Erzeugung hat sich seit Aufhebung der Beschränkungen schnell erholt und im Jahre 1953 durch den Wiederanlauf des demonitierten Erftwerkes Grevenbroich und durch Erweiterungen in Töging, Lünen und Rheinfelden eine Produktion von 100 000 t erreicht. Einer weiteren Ausdehnung der westdeutschen Aluminiumhüttenkapazität ist dadurch eine Grenze gesetzt, daß der dafür benötigte Strom vorläufig nicht zur Verfügung steht. Frankreich, das allein ein Viertel der europäischen Aluminiumerzeugung auf sich vereinigt, will das Schwerkraft seiner Aluminiumindustrie nach seinen afrikanischen Kolonien verlegen. Es hat kürzlich die Errichtung eines großen 40 000 t-Aluminiumwerkes in Kamerun und einer 100 000 t-Anlage in Französisch-Guinea in Aussicht genommen.

Entwicklung der Aluminiumwirtschaft im Ostblock

Die weitere Entwicklung der Aluminiumindustrie in den Ostblockstaaten ist besonders deswegen von großem Interesse, weil die UdSSR als Aluminiumproduzent bereits an dritter Stelle

hinter den USA und Kanada steht (im Jahre 1953 330 000 t). Neben den bereits vorhandenen Aluminiumwerken z. B. östlich Leningrad (Wolchow-Werk mit 20 000 t), in der Ukraine (Saporoshje mit 35 000 t), in Karelien (Kandalakscha) und im Uralgebiet (bei Kamensk-Uralsky mit 75 000 t und Krasno-Turinsk mit 70 000 t) ist mit dem Bau neuer Aluminiumwerke in Zentralasien (am Baikal-See), am Kaspischen Meer und in Armenien begonnen worden. Es wird damit gerechnet, daß bis 1955 eine Aluminiumkapazität in der UdSSR von insgesamt 0,5 Mill. t zur Verfügung stehen wird. Nach Fertigstellung aller geplanten Ausbauprojekte um 1958/60 dürfte die Aluminiumkapazität des Ostblocks 0,7 Mill. t betragen. Gemessen an den Projekten der westlichen Welt, die bis 1958/60 eine Kapazität von 3,8 Mill. t vorsehen, erscheinen die Entwicklungsmöglichkeiten im Ostblock jedoch verhältnismäßig gering.

Tendenzen des Aluminiumverbrauchs auf lange Sicht

Nach den Ergebnissen des Paley-Reportes¹⁾ ist mit einem Anstieg des Aluminiumverbrauchs der westlichen Welt bis zum Jahre 1975 auf 5 bis 6 Mill. t gegenüber einem Verbrauch von 2 Mill. t im Jahre 1952 zu rechnen. Diese Berechnung geht davon aus, daß auch nach Abklingen der Rüstungskonjunktur der zivile Aluminiumverbrauch in bisherigem Umfange steigt. In der Flugzeugindustrie und anderen Bereichen ist das Aluminium auf Grund seiner spezifischen Eigenschaften nahezu konkurrenzlos. Darüber hinaus wird ein weiteres Vordringen dieses Leichtmetalls in der Kabelindustrie, im Eisenbahnbau und in der Bauwirtschaft, in der Kraftfahrzeugindustrie, dem Schiffbau, in der Elektrizitätswirtschaft und in der Verpackungs- und Behälterindustrie erwartet. Sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in Europa werden namhafte Beträge für die Erforschung neuer Anwendungsbereiche des Aluminiums ausgegeben. In Europa bemüht sich eine internationale Gruppe von Aluminiumfachleuten innerhalb der CIDA (Centre International de Développement de l'Aluminium, Paris) darum, die technischen Anforderungen, denen das Aluminium in Konkurrenz mit anderen Metallen begegnet, zu erforschen und danach die notwendigen technischen Maßnahmen für eine verbreiterte und verbesserte Anwendung dieses Metalls in die Wege zu leiten.

Abgesehen von den technischen Vorzügen, die das Aluminium in vielen Verwendungszweigen vor anderen NE-Metallen hat, bietet auch der relativ niedrige Preis für Hüttenaluminium einen starken Anreiz für die Verarbeitung dieses Metalls. Von 1925 bis 1948 sind die Aluminiumpreise ununterbrochen gesunken. Seitdem haben sie in allen Ländern zwar etwas angezogen, der Preis des marktbestimmenden britisch-amerikanischen Aluminiums ist jedoch bisher nicht über die Vorkriegshöhe hinaus gestiegen. Demgegenüber hat sich das Preisniveau gegenüber 1938 für Kupfer um 190 vH, für Zink um 108 vH und für Zinn um 218 vH (Stand März 1954) erhöht.

¹⁾ Resources for Freedom, 1952. Gutachten, im Auftrage Präsident Trumans erstellt.

Westberliner Wirtschaftslage Mitte Juni 1954

Im Mai 1954 ist die Zahl der Arbeitslosen (einschl. Heimarbeiter) um 6200 Personen gesunken und ist damit zum erstenmal seit fünf Jahren der 200 000-Grenze nahegekommen. Im Verlauf des Juni ist eine weitere Abnahme zu erwarten.

Die anhaltende, relativ günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist neben der Industrie in erster Linie der Bauwirtschaft zu verdanken. Diese erstellte trotz der strengen Winterkälte dank der ab April verstärkteinsetzenden Bautätigkeit bereits in den ersten vier Monaten des Jahres 1954 ein gegenüber 1953 um etwa 10 vH höheres Bauvolumen. Auch die Produktion der bauabhängigen Industrien liegt wesentlich über dem Stand von 1953.

Die Westberliner Industrie (ohne Bau und Energie) erzielte im Mai einen Produktionswert von 314 Mill. DM. Der arbeitstägliche Produktionsindex betrug im Mai 78 (1936 = 100) und lag um 26 vH über dem Vorjahresstand. In den Monaten Januar bis Mai zusammengenommen war die Industrie-Produktion um 18 vH größer als zur gleichen Vorjahrszeit.

Das Netto-Sozialprodukt West-Berlins ist nach den vorläufigen Berechnungen des DIW im ersten Vierteljahr 1954 auf 1245 Mill. DM zu veranschlagen, das sind nominal 10,2 vH, real 9,5 vH mehr als im ersten Quartal 1953. Im zweiten Vierteljahr ist eine weitere, nicht nur saisonbedingte Zunahme zu erwarten. Vergleicht man den bei den wichtigsten Wirtschaftszweigen vom ersten Vierteljahr 1953 bis zum ersten Vierteljahr 1954 erzielten absoluten Zuwachs (gemessen am bereinigten Netto-Produktionswert) mit dem im vergleichbaren Zeitraum 1952/53 erreichten Wachstum, so werden einige Verschiebungen innerhalb der Wirtschaftsbereiche erkennbar.

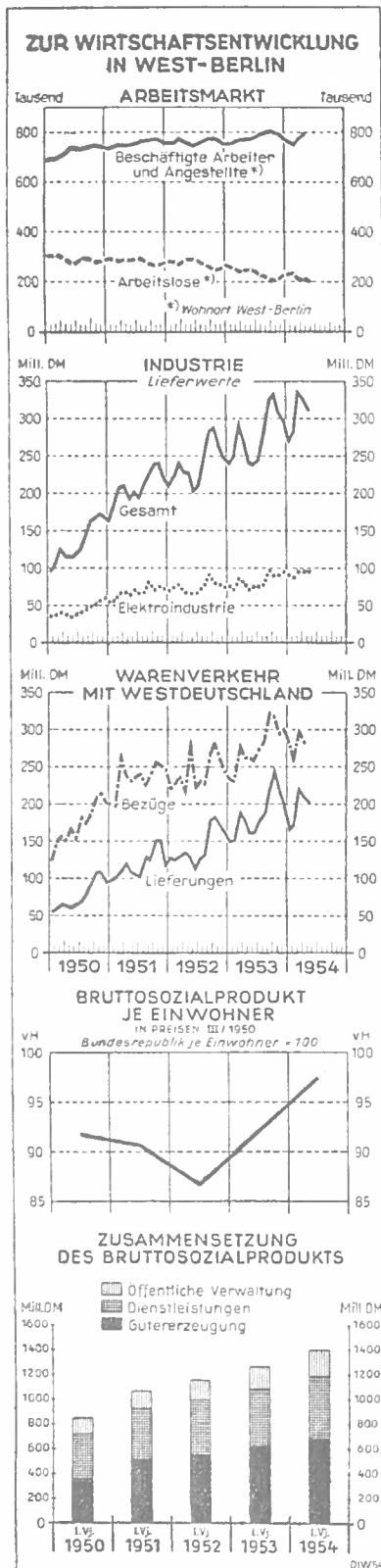
Die Wachstumsrate im Bereich der Güterproduktion hat nominal geringfügig nachgelassen, real dürfte sie jedoch nur unwesentlich niedriger geblieben sein. Im einzelnen hat die Industrie die ungewöhnlich hohe Wachstumsrate vom ersten Quartal 1952 bis zum ersten Quartal 1953 auch 1954 fast halten können, die der Bauwirtschaft ist trotz der ungünstigen Witterung im Winter 1954 gegenüber dem ersten Vierteljahr 1953 etwas gestiegen.

Die Wachstumsrate der Dienstleistungen von 1953 zu 1954 (jeweils erstes Quartal) ist nominal geringfügig, real etwas stärker gestiegen als in der entsprechenden Vorjahrszeit; dagegen hat die Einkommenskorrektur im Bereich der öffentlichen Verwaltung deren nominale Zuwachsraten stark beeinflusst, ohne daß das Volumen der Verwaltungsdienste entsprechend zunahm.

Bei der Beurteilung dieser im ganzen erfreulichen Entwicklung darf jedoch nicht übersehen werden, daß auch in der Bundesrepublik im bisherigen Verlauf des Jahres eine sehr befriedigende Zuwachsraten des Sozialprodukts erzielt worden ist. Immerhin hat West-Berlin in der ersten Hälfte 1954, wie bereits im ganzen Jahr 1953, weiterhin einen Teil des wirtschaftlichen Abstandes zur Bundesrepublik aufgeholt.

Das Sozialprodukt West-Berlins jeweils im 1. Vierteljahr

	1952	1953	1954	Zuwachs		Zuwachsraten	
				1953 1954	1953 1954		
				gegenüber dem jew. Vorjahr			
	Mill. DM				in vH		
a) In jeweiligen Preisen							
Gütererzeugung	562	632	696	70	64	+ 12,5	+ 10,1
Dienstleistungen	437	465	497	28	32	+ 6,4	+ 6,9
Öffentliche Verwaltung	166	178	202	12	24	+ 7,2	+ 13,5
Brutto-Sozialprodukt	1165	1275	1395	110	120	+ 9,5	+ 9,4
abzüglich Abschreibungen . . .	— 128	— 145	— 150	— 17	— 5	+ 13,3	+ 3,5
Netto-Sozialprodukt	1037	1130	1245	93	115	+ 9,0	+ 10,2
b) In Preisen von III/50							
Netto-Sozialprodukt	925	1023	1120	98	102	+ 10,6	+ 9,5
Zum Vergleich:							
Netto-Sozialprodukt der Bundesrepublik (Mrd. DM)	23,8	24,5	25,9	0,7	1,4	+ 2,9	+ 5,7



Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.
Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grüning, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Eduard Wolf.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 63, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung) im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—.

— Hierzu 2 Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1953										1954				
			März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Anzahl der Werktage:			25	24	23	26	27	26	26	27	24	24	25	24	27	24	24
Zentralbank																	
Überweisungen 1) nach Westdeutschland	W-B	Mill. DM	S	382,7	401,2	381,8	387,8	415,6	421,6	426,8	439,0	431,9	445,0	510,4	497,2	606,6	638,2
von	"	"	E	308,9	286,1	258,9	297,9	300,5	278,7	325,3	349,9	305,3	374,6	423,1	435,4	549,6	511,8
Guthaben bei BDL	"	"	"	217,4	228,8	209,4	198,0	171,3	107,8	112,7	192,0	128,4	123,1	85,3	114,7	162,1	150,8
Notenumlauf an B-gest. Noten2)	W-B	Mill. DM	E	617	627	620	627	632	630	634	639	640	664	.	.	.	.
Wechselkurse3)	W-B	DM-Ost	D	6,13	5,75	5,58	5,73	5,39	4,98	4,51	4,35	4,51	4,46	4,18	4,17	4,26	4,44
Finanzen																	
Einnahmen aus Steuern	W-B	Mill. DM	S	93,2	77,4	100,6	100,9	91,8	101,9	98,0	85,2	107,2	113,3	102,2	100,4	96,5	85,0
davon Umsatzsteuer	"	"	"	19,2	23,2	20,8	20,6	24,2	21,5	22,4	26,3	25,1	23,4	32,9	21,4	20,7	24,0
GARIOA-Kredite	"	"	"	—	30,0	—	6,0	—	5,0	—	95,0	—	—	—	—	15,0	—
ERP-Kredite	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bundeshilfe4)	"	"	"	119,0	117,2	102,3	94,3	101,0	106,6	115,4	84,7	82,0	92,9	72,6	94,7	118,6	134,6
Sparkasse, Spareinlagen	W-B	Mill. DM	E	96,7	100,3	103,3	104,3	108,3	112,7	117,0	121,3	125,0	134,4	141,4	146,8	152,5	157,0
Kreditsicherheit																	
Konkursausrüstungen	W-B	Anzahl	S	43	54	32	70	38	49	43	49	49	34	73	48	61	46
Eröffnete Konkurse	"	"	"	9	13	13	19	12	7	11	15	9	7	5	7	13	6
Lebenshaltungskosten-Index5)																	
Gesamtumsatzsteuer	W-B	1938=100	"	157,2	156,3	156,2	155,8	156,5	157,4	156,7	156,3	156,5	156,3	156,1	155,9	156,0	155,0
davon Ernährung	"	"	"	176,0	174,1	173,8	174,5	174,9	177,2	176,9	175,9	177,0	176,4	176,9	176,1	176,5	173,8
Hausrat	"	"	"	180,0	178,9	178,4	178,0	177,7	177,0	176,6	176,6	176,8	176,0	175,7	175,3	173,8	173,5
Bekleidung	"	"	"	176,0	175,1	175,6	175,7	175,6	175,2	175,1	175,5	175,7	175,3	175,3	174,8	173,7	173,1
Verkehr																	
Gütereingang, insgesamt	W-B	1000 t	S	589,5	656,6	633,0	530,1	596,2	585,5	554,0	729,2	675,9	515,7	434,4	403,5	501,7	634,8
Eisenbahn	"	"	"	260,3	251,0	260,8	190,0	297,7	279,1	230,9	379,6	382,6	220,0	211,8	205,9	198,6	192,0
Straße	"	"	"	197,5	190,5	183,7	179,7	204,1	206,4	231,0	237,2	211,4	199,0	199,1	197,6	233,9	238,8
Binnenschiffahrt	"	"	"	131,7	215,1	188,5	160,4	94,4	100,0	92,1	112,4	81,9	96,7	23,5	—	69,2	204,0
Güterausgang, insgesamt	"	"	"	63,8	61,6	58,4	63,8	63,6	69,7	69,5	78,7	74,4	69,1	59,5	50,4	72,1	71,1
Eisenbahn	"	"	"	22,2	21,5	15,9	14,0	13,3	13,1	14,7	21,9	18,3	17,0	14,9	17,0	17,1	15,3
Straße	"	"	"	31,3	28,4	28,9	35,4	35,1	35,5	38,8	40,1	40,5	38,2	36,0	30,9	41,0	39,1
Binnenschiffahrt	"	"	"	5,7	6,5	8,8	10,0	12,0	17,1	12,5	13,5	12,6	11,3	6,6	—	11,4	14,1
Luftfracht	"	"	"	4,6	5,2	4,8	4,4	3,2	4,0	3,5	3,2	3,0	2,6	2,0	2,5	2,6	2,6
Post6)	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aufgabenebene Telegramme	"	1000	"	105	96	101	137	.	.	340	.	.	329	.	.	290	.
Aufgabenebene Pakete	"	"	"	798	699	644	520	.	.	1573	.	.	2023	.	.	1481	.
Fernsprech-Nahverkehr	"	"	"	18748	17400	17017	18707	.	.	54199	.	.	57823	.	.	53397	.
Einzahlungen (DM-West)	"	1000 DM	"	155620	151631	150920	156493	.	.	459252	.	.	516001	.	.	471181	.
West-Warenverkehr																	
Bezüge aus Westdeutschland . .	W-B	Mill. DM	S	282,0	262,4	260,6	257,9	274,5	284,6	324,1	320,2	291,2	302,1	283,3	256,3	300,5	281,0
Lieferungen nach West-Dtschld. ausgeführt7)	"	"	"	116,7	102,8	101,3	118,8	113,3	116,3	126,5	136,9	130,7	131,4	122,5	121,1	141,7	128,4
Wert d. Ursprungsbescheinigg.8)	"	"	"	191,0	181,1	160,7	161,0	177,2	187,2	220,3	249,4	218,1	198,8	163,1	171,5	223,3	210,5
Außenhandel																	
Export	W-B	1000 \$	S	7886	6423	6841	6290	6428	6570	8317	7078	6617	6740	6600	7800	8061	6422
"	"	1000 DM	"	33123	26976	28731	26418	26998	27595	34932	29728	27791	28306	27718	32758	33857	26974
Industrieproduktion																	
Gesamtlieferwert	W-B	Mill. DM	S	299,0	272,0	240,9	239,3	244,0	283,2	325,6	335,3	308,9	296,8	268,6	281,7	339,8	325,3
Gesamtindex9), arb.-tgl.	"	1936 = 100	"	61	62	57	51	49	60	71	67	70	63	57	61	65	70
dar. Elektrotechnik	"	"	"	67	71	64	60	59	64	81	67	77	78	74	75	72	82
Maschinenbau	"	"	"	45	48	48	44	42	43	46	45	51	56	45	48	52	53
Eisen- u. Metallwaren	"	"	"	39	40	32	30	31	31	32	30	35	32	28	33	31	34
Feinmechanik u. Optik	"	"	"	37	40	39	38	30	31	30	33	39	38	29	35	35	36
Stahlbau	"	"	"	61	55	59	52	55	63	83	97	90	97	79	62	78	64
Bekleidung	"	"	"	177	158	122	68	97	179	210	213	167	83	79	133	165	173
Druck	"	"	"	23	25	24	24	21	22	25	29	31	30	27	25	26	32
Papierverarbeitung	"	"	"	69	63	64	63	65	70	84	94	106	94	76	74	78	82
Chemie (o. Kunstfaser)	"	"	"	96	06	107	104	93	99	110	114	133	111	108	105	111	124
Holzverarbeitung	"	"	"	40	140	41	39	42	46	49	59	58	58	38	41	45	51
Auftragseingang	"	1952 = 100	"	117	115	103	141	100	105	122	120	139	148	122	116	132	141
Stromerzeugung (Städt. Werke)	"	Mill. kWh	S	105,9	91,9	89,3	87,3	86,7	88,4	91,2	103,7	111,3	126,0	124,0	113,7	112,1	99,7
Gaserzeugung	"	Mill. cbm	"	29,0	26,6	25,7	24,4	23,9	25,3	26,6	27,2	27,5	30,0	30,7	29,4	30,3	28,2
Baugewerbe 10)																	
Erwerbstätige	W-B	Anzahl	E	38747	40661	39996	41326	44874	47020	47814	49337	48697	42173	33648	27687	43466	45956
dar. Arbeiter	"	"	"	33863	35673	35028	36318	39890	41959	42855	44395	43708	37258	28761	22841	38595	40991
Tagewerke, insgesamt	"	1000	S	837	829	819	835	930	991	1021	1083	1036	944	592	401	810	978
davon Wohnungsbau	"	"	"	284	324	330	365	420	453	469	494	470	420	246	159	343	437
Index der Bauproduktion	"	1936 = 100	"	38	46	49	45	49	56	58	59	63	56	31	22	41	59
einschl. Entrümmung	"	"	"	37	44	48	46	48	53	55	56	59	52	28	20	37	55
Umsatz in DM West	"	1000 DM-W	"	24283	30438	29271	32648	36693	38769	41086	44224	44039	45767	28581	22262	25579	35275
davon in Westberlin erzielt . .	"	"	"	23509	29512	28254	31689	35723	37676	40140	43184	42578	43905	27706	21848	24983	34456
Arbeitsmarkt																	
Erwerbstätige, insgesamt	W-B	1000	E	906	909	910	914	929	936	940	938	930	910	898	888	917	.
Selbst- u. mithelf. Fam. Angeh.	"	"	"	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	.
Arbeiter und Angestellte 11)	"	"	"	768	771	772	776	791	798	802	800	792	772	760	750	779	.
Arbeitslose, insgesamt 11)	"	"	"	240	247	247	242	227	220	209	207	213	228	230	235	204	206
" in vH der Arbeitnehmer	"	vH	"	23,8	24,2	24,2	23,8	22,3	21,6	20,6	20,6	21,2	22,8	23,2	23,8	20,7	.
Sozialversicherung	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rentenempfänger	"	1000	"	376	378	380	380	383	386	389	394	398	400	400	402	402	400
Ausgezahlte Renten	"	Mill. DM	"	32,6	33,5	36,0	34,4	34,2	34,3	34,0	34,5	34,6	33,1	34,5	33,4	33,9	34,1

Gegenstand	Einheit†)	Woche :	Vorjahr					Gegenwart									
			24.-30. Mai 1953	31.Mai bis 6.Juni 1953	7.-13. Juni 1953	14.-20. Juni 1953	21.-27. Juni 1953	25. April bis 1.Mai 1954	2.-8. Mai 1954	9.-15. Mai 1954	16.-22. Mai 1954	23.-29. Mai 1954	30.Mai bis 5.Juni 1954	6.-12. Juni 1954	13.-19. Juni 1954	20.-26. Juni 1954	
			21.	22.	23.	24.	25.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	
Arbeitsmarkt																	
Arbeitslose in Westdeutschland . . .	1000	M; E	1156	.	.	1118	.	1268	.	.	.	.	1102	.	.	.	.
Arbeitslose in Westberlin	"	"	245	.	.	243	.	205	.	.	.	.	198	.	.	.	.
Versicherte Arbeitslose in USA	"	Sa	927	917	886	.	.	2376	2315	2313	.	.	.	.	.	.	.
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	o)1947/49=100	Sa	240,8	239,6	241,2	242,1	242,2	121,0	122,7	126,4	126,7	125,4	124,0	126,7	125,7	.	.
Industrieproduktion in USA	"	"	229,0	227,6	230,5	231,0	232,4	129,9	126,2	128,1	128,5	129,4	129,4	129,6	131,2	131,4	.
Steinkohlenfö rderg. in Westdtschld.)	1000 t	WS	2004	o)2036	2472	2461	2421	2108	2516	2540	2531	o)2068	2472	2036	2049	.	.
" " " Großbritannien	"	"	8649	8233	4577	4553	4455	4662	4515	4633	4720	o)4805	4491	3380	4593	.	.
Kohlenförderung in USA	"	"	8006	8278	8491	8958	9117	6060	6151	6455	6477	6514	5360	6858	7226	.	.
Rohstahlerzeugung in Westdeutschld.)	"	"	167	180	193	199	195	166	201	203	210	201	194	182	215	.	.
" " " USA	"	"	2057	2052	2043	2019	2028	1481	1455	1484	1513	1524	1533	1579	1589	1570	.
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	128	136	167	171	171	156	155	152	158	150	121	140	142	141	.
Stromverbrauch in Westdeutschland . .	Mill. kWh	"	673,8	698,9	726,1	724,8	724,7	773,6	812,3	820,3	842,7	.	.	.	.	.	.
" " " Westberlin ²⁾	"	"	17,9	19,7	19,5	19,1	18,9	22,3	23,0	22,3	22,8	24,8	22,2	21,5	20,0	21,7	.
Güterverkehr																	
Wagenanforderung } Deutsche	1000 Wagen	WS	288,4	306,6	342,6	341,5	336,6	287,6	335,8	339,1	340,3	293,0	340,8	285,7	.	.	.
Wagengestellung } Bundesbahn	"	"	284,3	303,5	340,5	338,7	333,8	286,8	335,1	338,0	339,0	291,6	339,1	284,9	.	.	.
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in																	
Westdeutschland u. Westberlin . . .	Mill. DM	BSt	11576	11191	.	10779	10239	12484	11977	11518	11000	.	12400	.	11461	10929	.
Notenumlauf d. Bank von England . .	£	Mi	1532	1544	1543	1539	1540	1613	1613	1613	1610	1613	1625	1637	1641	1642	.
" " " Frankreich	Mrd. sfrs.	Do	2065	2090	2073	2042	2054	2322	2329	2290	2248	2272	2319	2304	.	.	.
" " " Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	3082	3135	3071	3041	3030	3299	3386	3292	3269	3305	3397	3338	3284	3276	.
" " " Belgisch. Nationalabk. . . .	hirs.	Do	96594	97498	96661	95873	96160	98157	99644	98567	98026	98188	99695	99250	98182	98216	.
" " " Schweizer.	sfrs.	BSt	4791	4707	.	4640	4652	4926	4840	4761	4763	.	4915	.	4768	4798	.
" " " Schwedisch.	skr.	"	4225	4087	.	4121	4129	4576	.	.	4191	.	4435	.	.	.	.
" " " Bank von Canada	\$	Mi	1519	1525	1526	1525	.	7) 1536	.	.	.	.	7) 1547	.	.	.	.
Zahlungsmittelumlauf in USA	\$	"	29825	29980	30003	29970	29929	29645	29756	29759	29707	29697	29934	29873	29803	29735	.
Geld- und Kapitalmarkt																	
<i>Bank deutscher Länder</i>																	
Goldbestand	Mill. DM	BSt	880	880	.	880	880	1738	1738	1738	1707	.	7) 1707	.	1712	1712	.
Inlandswechsel	"	"	1482	o)1420	.	1338	1251	1027	1027	1010	937	.	7) 1040	.	944	951	.
Lombardforderungen	"	"	371	251	.	328	196	178	40	30	29	.	7) 269	.	64	34	.
Vorschüsse an die öfftl. Verwaltung .	"	"	183	184	.	179	200	164	163	165	156	.	7) 149	.	144	128	.
Forderungen gegen die öfftl. Hand. .	"	"	4687	4758	.	4233	3934	2639	2548	2061	2050	.	7) 2462	.	1645	1494	.
Depositen	"	"	1588	2047	.	2000	2102	1453	1746	1809	2122	.	7) 1539	.	1525	1922	.
<i>480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland</i>																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken .	"	"	14292	14200	.	14409	14333	15641	.	15702	.	.	15668	.	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	"	19913	20121	.	20036	20536	23797	.	24059	.	.	24052	.	.	.	.
darunter Spareinlagen	"	"	4575	4620	.	4649	4664	7170	.	7265	.	.	7339	.	.	.	.
<i>Berliner Zentralbank</i>																	
Wechsel	"	"	19,4	24,3	.	15,0	20,3	3,6	4,2	3,8	3,7	.	7) 8,9	.	10,8	8,2	.
Angekaufte Ausgleichsforderungen . .	"	"	158,9	140,9	.	139,9	112,2	169,7	156,7	151,7	151,7	.	7)151,7	.	151,7	156,0	.
Einlagen insgesamt	"	"	148,2	164,8	.	134,2	140,3	214,7	230,7	254,9	282,1	.	7)285,9	.	267,9	327,1	.
<i>Bank von England</i>																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	Mi	1546,7	1596,8	1596,8	1596,8	1596,7	1621,7	1621,8	1621,8	1610,8	1621,7	1671,7	1671,8	1671,3	1671,2	.
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	"	390,9	353,3	358,6	357,6	355,0	377,1	376,5	368,8	359,7	359,5	330,5	344,0	350,0	348,3	.
Depositen insgesamt	"	"	392,7	393,8	400,3	402,7	399,2	374,7	378,3	365,8	360,0	356,2	365,9	366,5	368,8	366,3	.
<i>Bundes-Reserve-Banken USA</i>																	
Aktiva (gesamt)	Mill. \$	Mi	50324	50204	50518	52779	51467	50469	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter: Goldzertifikate	"	"	20608	20608	20576	20546	20522	20412	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Regierungspapiere	"	"	24088	24121	24637	25154	24837	24632	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Einlagen insgesamt	"	"	20803	20640	20935	21816	20953	20972	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter: Regierungseinlagen	"	"	355	137	6	8	8	499	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zinssätze																	
<i>in Westdeutschland</i>																	
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	o/o p.a.	Sa	4	4	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3	3	3	3	3	3
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung .	"	"	1	1	1	1	1	5/4	5/4	5/4	5/4	5/4	5/4	5/4	5/4	5/4	5/4
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungssfr.	"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Tagesgeld in London	"	"	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	1 5/4-2 1/4	1 1/2-2 1/4	.	1 1/4-1 5/4	1 1/4-1 5/4	1 1/4-1 5/4	1 1/4-1 5/4	1 1/4-1 5/4	1 1/4-1 5/4	1 1/4-1 5/4
Handelswechsel, 3 Mon., London . . .	"	"	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	3 1/2-4 1/2	3-3 1/2	2 1/2-3 1/2	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3
Effektenmarkt																	
<i>40/oige Wertpapiere in Westdeutschland</i>																	
Kursniveau, gesamt	vH	BSt	81,28	81,26	.	81,22	81,17	80,83	80,83	81,32	82,43	.	7) 83,11	83,70	84,30	.	.
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken .	"	"	81,18	81,09	.	81,00	80,94	77,31	77,31	78,15	79,94	.	7) 81,00	81,85	82,78	.	.
d. öfftl.-rechtl. Kreditanst.	"	"	82,19	82,19	.	82,19	82,16	81,63	81,63	81,63	81,56	.	7) 81,56	82,19	82,38	.	.
Kommunalobligationen	"	"	79,10	79,05	.	78,95	78,55	76,10	76,10	76,60	78,40	.	7) 79,20	80,00	80,90	.	.
der Hypothekenbanken	"	"	84,00	84,00	.	84,00	84,00	83,83	83,83	83,83	83,83	.	7) 83,83	83,83	83,83	.	.
der öfftl.-rechtl. Kreditanstalten . .	"	"	80,11	80,25	.	80,31	80,33	88,52	88,68	88,70	89,00	.	7) 89,27	89,35	89,46	.	.
Industrieobligationen	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktienindex, Westdeutschland ³⁾ . . .	Dez. 48 = 100	Fr	278,8	273,5	278,9	279,8	280,3	392,6	346,6	400,5	405,5	410,2	417,6	414,9	418,8	422,5	.
Aktienindex, Großbritannien ⁴⁾ . . .	1.7.1935 = 100	"	116,7	118,0	117,0	117,9	117,8	145,2	147,1	149,9	150,9	151,5	152,6	149,0	152,1	154,5	.
Aktienkurse in USA ⁵⁾	\$ je Stck.	Fr	272,3	268,3	265,8	265,8	269,1	319,3	321,2	322,5	326,1	327,5	327,6	322,1	327,9	332,5	.
Wechselkurse																	
Notenfreiverkehr in Zürich	sfrs. je100DM	BSt	95,50	96,13	.	97,50	98,70	101,80	101,45	101,70	101,55	.	7)101,75	101,65	101,50	101,40	.
" " " New York	\$ je 100 DM	"	22,506	22,375	.	22,875	23,000	23,750	23,625	23,625	23,625	.	7)23,750	23,700	23,625	23,625	.
DM-Ost in Berlin (Mittelkurs)	je DM-West	Fr	5,73	5,87	5,29	5,63	5,73	4,54	4,57	4,71	4,85	4,73	4,51	4,68	4,66	4,68	.
Warenpreise																	
<i>Großhandelsindizes</i>																	
Rohstoffpreise in USA (Moody) . . .	31.12.31 = 100	Fr	419,5	416,5	413,1	416,6	414,4	438,5	435,2	438,5	438,9	435,8	436,6	434,5	426,4	431,9	.
" " " Großbrit. (Reuter)	18. 9. 31 = 100	"	500,3	500,5	498,5	495,0	493,9	492,6	490,4	490,6	489,2	489,1	486,8	485,2	486,9	484,5	.
<i>Großhandelspreise</i>																	